

AG Soziales

Bearbeiter Andreas Philipp



Philipp@korff-re.de
+49/351/8838 3530

Protokoll Arbeitsgruppentreffen Annaberger Land 15.09.2014

1 Einführung

Begrüßung durch Herr Wagner. Vorstellung der bisherigen Arbeitsergebnisse (SWOT: →Stärken, Schwächen → Handlungsbedarf, Zielstruktur: strategische Ziele → Handlungsfelder → handlungsfeldbezogene Ziele → Maßnahmen) durch Dr. von Korff.

Schwerpunkt der Beratung ist die Diskussion der Maßnahmen, mit denen die handlungsfeldbezogenen Ziele erreicht werden sollen. Die Moderation der Diskussion erfolgt durch Herrn Wagner (AG-Leiter).

Zum Abschluss dokumentiert jeder Teilnehmer seine Einschätzung der Priorität der vorgeschlagenen Maßnahmen durch Punktevergabe.

Eine Teilnehmerliste des Arbeitsgruppentreffens befindet sich in der Anlage.

2 Diskussion

Allgemeine Anmerkungen zu Stärken/Schwächen

- Barrierefreiheit um den Zusatz „für alle“ Ergänzen
- Mangel an jungen Frauen ist noch als Schwäche in die SWOT-Analyse einzufügen. Des Weiteren soll es ein strategisches Ziel sein, diese in der Region zu halten und in die Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einzubinden
- Schwäche: Hochschulabsolventen und andere gutausgebildete junge Menschen wandern ab. Hier gilt es die Vorteile des Annaberger Landes bekannter zu machen. Mittlerweile gibt es eine leichte Trendwende bei der Abwanderung und auch Rückkehrer. Es ist wichtig die Jugendlichen bei aller berechtigter Sorge für ältere Menschen nicht zu vergessen, da diese bei fehlenden Angeboten das Annaberger Land verlassen werden.
- Die Willkommenskultur für Ausländer sollte ebenfalls ein wichtiges Thema werden.
- Das Thema Traditionsbewusstsein ist als Stärke in die SWOT aufzunehmen und im Maßnahmenenteil z.B. über die Verbindung mit der Vereinslandschaft und den Möglichkeiten neuer Medien für die Jugend attraktiv gestalten.

Jugend in gesellschaftliche Entscheidungen und Planungen einbeziehen

- Wichtig ist es Jugendliche möglichst frühzeitig in die Regionalentwicklung einzubinden (daraus kann im besten Fall politisches oder ehrenamtliches Engagement erwachsen) (z.B. Jugendparlament Annaberg od. runder Tisch zur Vorbereitung eines Jugendtages) und deren

Anliegen ernst zu nehmen. Des Weiteren wäre ein konstanter Ansprechpartner für die Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Projekte begrüßenswert.

Schulstandorte erhalten

- Auf den Gesetzgeber ist weiter einzuwirken, damit kleine Grundschulen erhalten bleiben können; weg von starren Mindestgrenzen (mindestens 15 Schüler)
- Auf allen politischen Ebenen ist die Bedeutung eines wohnortnahen (Grund-)schulangebotes erkannt worden.

Frauen- und Familienzentren als zentrale Beratungsstellen erhalten, qualifizieren und ausbauen

- Es gibt 5 Familienzentren im Annaberger Land. Diese erhalten aktuell keine Unterstützung, benötigen diese aber um ihr Angebot aufrecht zu erhalten oder auszubauen (z.B. ergänzende Kinderbetreuung über Leihomas und –opas).
- Es besteht Bedarf an zusätzlichem Fachpersonal, da ehrenamtlich Tätige die Aufgabenlast alleine nicht stemmen können und oft nicht über die erforderliche Qualifikation verfügen.
- Die vorhandenen Familienzentren u. ä. Angebote sind weiter zu vernetzen.

Integration fördern

- Nutzung der Vereine als Möglichkeit zur Integration von Zugezogenen.
- Neue Ansätze müssen sich nachhaltig tragen können.

Regionale Traditionen und Kultur erhalten

- Eine notwendige Maßnahme ist die Unterstützung des Erhalts der immateriellen Kulturgüter wie Literatur, Liedgut und Sprache (Mundart).
- Die regionsspezifischen Eigenheiten sind ein großes Plus im Wettbewerb auch um Fachkräfte.

Inklusion aller Menschen in die Gesellschaft ermöglichen

- Familienzentren z.T. mit gesondertem Angebot für behinderte Menschen (z.B. Cranzahl)
- Behinderten Kindern fehlen die Kontakte im eigenen Ort, da die Förderschulen meist in anderem Ort sind. Es ist daher wichtig, allgemeinbildende Schulen an die Bedürfnisse von Behinderten anzupassen und diesen so deren Besuch zu ermöglichen.
- Seniorengenossenschaften gründen, diese funktionieren nach dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe; für jüngere Menschen besteht der Anreiz durch geleistete Hilfe ein Guthaben an Hilfsleistungen für das eigene Alter anzusparen (weitere Informationen hierzu Hr. Weinhold).

Innere Sicherheit gewährleisten (Hilfe bei sozialen und Suchtproblemen)

- Zusätzliche bzw. zentrale Ansprechpartner/Berater für zerrüttete Familien und für Familien/Jugendliche mit Drogenproblemen, z.B. in Form von Notfallnummern, über die zeitnahe Hilfe möglich ist.
- Familienzentren um psychologische Beratung, Drogen- und Erziehungshilfe erweitern.

Vereine stärken

- Vereine sind in allen Gemeinden wichtige Stützen des Gemeinwesens und erbringen ehrenamtlich viele wichtige Dienstleistungen (z.B. Aufbau/Unterhalt sozialer Netzwerke). Die Vereine benötigen daher Unterstützung bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten oder Beratung in Finanzfragen. Konflikte mit örtlichen Gastwirten sind durch Kommunikation und Kooperation zu vermeiden bzw. abzustellen.

Gesundheitsvorsorge fördern

- Sinnvolle Maßnahmen/Vorhaben sind beispielsweise die Errichtung von Fitnessparcours, Gesundheitserziehung/-bildung. Die Förderung von Sportvereinen kann an den Nachweis gekoppelt werden, dass sie einen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge der Bevölkerung leisten. Angebote nach Kneipp sind wirksam und kostengünstig, Ansprechpartner hierzu Thermalbad Wiesenbad. Einen Ansatzpunkt stellt auch die Schulverpflegung dar.

Handlungsfeld „Grund- und Nahversorgung“

Maßnahmen

- 1. Erhalt und Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote und der entsprechenden Infrastruktur/ Einrichtungen in den Wohnorten – flexibel und in Abstimmung mit den Bedürfnissen der arbeitenden Eltern (4 Pkt.)**
Ergebnis: Prioritäre Maßnahme
- 2. Erhalt und Weiterentwicklung des wohnortnahen Grundschulangebots und der entsprechenden Infrastruktur /Einrichtungen (2 Pkt.)**
Ergebnis: Prioritäre Maßnahme
- 3. Erhalt und Weiterentwicklung des regionalen Angebots weiterführender Schulen und der entsprechenden Infrastruktur (2 Pkt.)**
Ergebnis: Prioritäre Maßnahme
- 4. Förderung der Angebote/Einrichtungen für lebenslanges Lernen (generationsübergreifend) (1 Pkt.)**
Ergebnis: Prioritäre Maßnahme
- 5. Erhalt und nutzerfreundliche Weiterentwicklung medizinischer und pflegerischer Angebote (1 Pkt.)**
Ergebnis: Prioritäre Maßnahme
- 6. Weiterentwicklung des Angebots an Gesundheitsvorsorge und –beratung für alle Bürger und seiner Erreichbarkeit (4 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

- 7. Ausbau und qualitative Verbesserung des Angebots an mobilen Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen (1 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

- 8. Erhalt und Weiterentwicklung der baulichen Einrichtungen/Infrastruktur von Trägern sozialer und kultureller Angebote mit Bedeutung für die Entwicklung des Gemeinwesens (2 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

Handlungsfeld „Kultur und Soziales“

Handlungsfeldziel: Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und Miteinanders als Grundlage für eine Lebenswerte Region (3 Pkt.)

Maßnahmen

- 1. Stärkung kultureller und sozialer Netzwerke in den Städten und Gemeinden (gemeindeübergreifend) (1 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

- 2. Entwicklung einer spezifischen Willkommenskultur "Annaberger Land" zur nachhaltigen Integration von Neubürgern/Zuwanderern und ihrer Familien (4 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

- 3. Erleichterung/Unterstützung von Projekten der generationsübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Pflege und Betreuung (1 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

- 4. Förderung der Attraktivität von Freiwilligenarbeit durch Infrastruktur, Netzwerkmanagement, Know-how-Transfer, Weiterbildung (3 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

- 5. Erhalt und Entwicklung der Vereinslandschaft in ihrer Vielfalt - Steigerung der Effektivität bürgerschaftlichen Engagements durch Kooperation/Koordination von Vereinsaktivitäten und vereinsübergreifenden Projekten (5 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

- 6. Entwicklung und Unterstützung von Inklusionsangeboten und Aktivitäten zur Gleichstellung zur Verbesserung des Miteinanders aller gesellschaftlichen Gruppen (2 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

- 7. zielgruppengerechte Förderung des Bewusstseins für die erzgebirgischen Traditionen (Ausrichtung auf Jugend, Familien) (3 Pkt.)**

Ergebnis: Prioritäre Maßnahme

3 Sonstiges

Im Rahmen der Diskussion wurde auf die Problematik hingewiesen, dass ABM-/ALG II- Beschäftigte bestimmte Aufgaben für die Kommunen (z.B. Rasenmähen) nicht mehr leisten dürfen, da diese zu den Pflichtaufgaben der Kommunen gehören und somit liegen vorhandene Ressourcen ungenutzt brach. Hier besteht Handlungsbedarf der jedoch nicht über das LEADER-Programm zu decken ist.

Die Nachhaltigkeit der angegangenen Projekte ist jeweils nachzuweisen. Die Fördermittel dienen grundsätzlich als Hebel um bestimmte Entwicklungen anzuschieben. Es ist dabei die Aufgabe des Regionalmanagements, weitere Fördertöpfe und Finanzierungsmöglichkeiten für Handlungsbedarfe zu erschließen, welche nicht mit LEADER-Mitteln befriedigt werden können. Eine qualifizierte Beratung der Vorhabensträger durch das Regionalmanagement ist dabei zu gewährleisten.

4 Weitere Treffen, nächster Termin

Das Protokoll der Sitzung wird an alle Mitglieder der AG weitergeleitet, diese werden gebeten, ggf. weitere Anmerkungen und Ergänzungen der Maßnahmen vorzunehmen.

Bis Ende Oktober soll die Erarbeitung der Maßnahmen mit der entsprechenden Kurzbeschreibung als Schwerpunkt des im Rahmen der LES zu erstellenden „Aktionsplans“ abgeschlossen sein.

Das nächste AG-Treffen wird wahrscheinlich Mitte November stattfinden mit dem Ziel der Erarbeitung bzw. Abstimmung von Kriterien für die Projektförderung.

Arnsfeld, den 29.09.2014

LES Annaberger Land – SWOT Analyse

Bevölkerung, Regionalmarketing und Image	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + starker Rückgang der Abwanderung + Erhalt des erzgebirgischen Kulturerbes durch engagierte Vereine und Bürger + funktionierende Nachbarschaften im ländlichen Raum + langjährige kommunale Zusammenarbeit in der Region durch Annaberger Land e.V., gewachsenes Netzwerk + Außenmarketing durch Qualitätsmarke und Fortführung der gemeinsamen Imagekampagne 	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung und niedrige Geburtenzahlen, fortschreitende Alterung - Frauendefizit bei den 18-35-Jährigen - Frauenüberschuss bei den über 65-Jährigen (Singularisierung) - wenig „einzigartige“ Alleinstellungsmerkmale - Bindung der Jugend an die Region sinkt - fehlende Vernetzung der Vereinslandschaft - geringes Innenmarketing - wenig internationale Marketingaktivitäten
Raum und Siedlungsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + zentrale Lage der Region innerhalb des Erzgebirges + Nähe Mittelzentrum Annaberg-Buchholz, gute Vernetzungsansätze Stadt-Land + Erhalt historischer Siedlungsstrukturen (Waldhufenstruktur, Bergstädte) + Fortschritte im Erhalt ländlicher Bausubstanz, Verbesserung der Wohn(umfeld)qualität (Wohnraum-schaffung, Rückbau) 	<ul style="list-style-type: none"> - steigende Leerstandquote - andauernder Verlust an ortsbildprägender Bausubstanz - Randlage innerhalb Deutschlands
Daseinsvorsorge, Soziale Infrastruktur, Angebote	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + guter Zustand von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen (größtenteils saniert) + hohe Qualität der Kinderbetreuungsangebote, gute Auslastung der Angebote + noch gesicherte Versorgung mit sozialen Einrichtungen + vielfältige Vereinslandschaft als zentrale Stütze des Gemeinwesens im sozialen und kulturellen Bereich + gute Vernetzung der Akteure aus unterschiedlichen Bereichen 	<ul style="list-style-type: none"> - schlechte Erreichbarkeit von Angeboten in allen Bereichen der Daseinsvorsorge für nicht mobile Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Senioren ohne PKW) - fehlendes Angebot an Fachärzten - wenig attraktives Freizeitangebot für Jugendliche - fehlende Barrierefreiheit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Grundversorgung und des öffentlichen Freiraums - wenig nutzerfreundlicher auf Bedarf der unterschiedlichen Zielgruppen ausgerichteter ÖPNV, nicht bedarfsgerechtes Haltestellenetz - Überalterung und fehlender Nachwuchs in den Vereinen - zu wenig Abstimmung/Vernetzung der Vereine und ihrer Angebote untereinander - zu wenig Möglichkeiten der wohnortnahen Pflege für alte Menschen - fehlendes Inklusionsangebot - sich abzeichnender Ärztemangel - wenig Interesse an der Bewahrung von Kultur und Tradition vor allem bei der jungen/mittleren Generation - geringe Beteiligung Jugendlicher an gesellschaftlichen Prozessen - zunehmende Suchtproblematik (Alkohol, Crystal)

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + hoher Anteil von Beschäftigten im produzierenden Gewerbe + solide Unternehmensstruktur, viele kleine und mittlere Unternehmen (Automobilzulieferer, Metall- und Kunststoffverarbeitung...) + steigende Bedeutung als Wirtschaftsstandort => steigende Beschäftigtenzahlen, Einpendlerregion + starker Rückgang der Arbeitslosenzahlen + geringe Jugendarbeitslosigkeit + relativ geringe Verschuldung der Kommunen + traditionelles Kunsthandwerk + gestiegene Zahl von Realschulabschlüssen + dichtes Netz von Einrichtungen zur Berufsausbildung + leistungsfähige landwirtschaftliche Betriebe + guter Ausbaubauzustand Erneuerbarer Energien, Verbesserung Energieeffizienz und -beratung + Wirtschaftsförderung Erzgebirge als starke überregional wirkende Institution 	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere von Geringqualifizierten und älteren Arbeitnehmern - Bewegte Topographie und Höhenlage führt zu Nachteilen bei der Infrastruktur und Gewerbeentwicklung (Engpässe bei Gewerbeflächenangebot) daraus folgen ebenso Nutzungskonflikte: (zwischen Forstwirtschaft und Freizeitnutzung, Tourismus, zwischen Entwicklung Verkehrsinfrastruktur; Siedlungs-, Gewerbeentwicklung und Landwirtschaft sowie Naturschutz und Landschaftspflege) - hoher Anteil geringfügig Beschäftigter - geringes Lohnniveau, damit einhergehend geringe Kaufkraft in der Region - keine größeren Unternehmen - hohe regionale Energiekosten - Fachkräftemangel und Lehrlingsmangel (in allen Bereichen der Wirtschaft, sowohl im Handwerk, verarbeitendem Gewerbe, als auch in Land- und Forstwirtschaft) - starker Rückgang von Berufsschülern und Berufschulabsolventen - Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft in Teilen der Region durch Topographie und Höhenlage eingeschränkt - Fremdbestimmung der Landwirtschaft durch EU-Vorschriften - geringer Anteil Direktvermarktung - Anstieg der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss - Mängel bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + als Teil des Erzgebirges überregional bekanntes Tourismusgebiet + besonderer Reiz der Region zur Adventszeit („Weihnachtsland“) + vielseitiges Übernachtungsangebot, breit gefächertes Hotel- und Gaststättenangebot + einmalige Zeugnisse der jahrhundertealten Bergbaukultur + zahlreiche Wintersportangebote + steigende Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor (gestiegene Zahl der Ankünfte und Übernachtungen) + ausbaufähige Ansätze im Gesundheitstourismus + Koordination der touristischen Entwicklung in Kooperation mit anderen Regionen des Erzgebirges über den Tourismusverband Erzgebirge + Teil der Antragsregion UNESCO-Weltkulturerbe „Montanregion Erzgebirge“ + Dichtes Wanderwegenetz, z. T. gut ausgebaute Waldwege + Bewegte Topographie und Höhenlage als Vorteil für Winter-, Rad- und andere Bewegungssportarten + Naturnähe und geringe Umweltbelastung der Region als Potential für Gesundheitstourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilweise Instabilität des Beherbergungsangebots (Gesunkene Zahl der Bettenauslastung und der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer) - fehlende Ganzjahres-, Schlechtwetter- und Erlebnisangebote - hohe Abhängigkeit vom Wintertourismus - Zustand und Vernetzung der Rad- und Wanderwege entspricht z.T. nicht den geforderten Qualitätsansprüchen - unzureichende Vernetzung der Angebote und Abstimmung der Akteure - Marketingaktivitäten noch zu zersplittert - Geringe Marktdurchdringung, Gäste kommen fast ausschließlich aus Sachsen und den anderen neuen Bundesländern - derzeit vor allem ältere Touristen, jüngere Zielgruppen müssen erst noch erschlossen werden

Natur und Landschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + reiche Ausstattung an wertvollen Biotopen + hoher Waldanteil + hohe Bedeutung der Wald- und Moorflächen als Wasserspeicher + vielfältiger Wechsel von Wald- und Offenland, hohe Artenvielfalt + in Teilbereichen reiche Gliederung der landwirtschaftlich genutzten Flur durch Hecken (Waldhufenstruktur) + nachhaltige Bewirtschaftung in Forsten (Wald), v. a. im Staatsforst + Hohe Erholungseignung + Natürliches Potential für Energiegewinnung aus Wind- und Wasserkraft + zahlreiche Initiativen zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft auf gemeinnütziger Basis + „Natur und Landschaft“ auf Platz 1 der regionalen Potentiale in Umfragewerten 	<ul style="list-style-type: none"> - nicht nachhaltig gesicherte Landschaftspflege, insb. von Schutzgebieten, Strukturelementen und Biotopen - In Teilbereichen fehlende Biotopvernetzung - Hoher Anteil des Waldes an standortuntypischen Fichtenmonokulturen - Gefährdung der typischen Bergwiesen (und anderer Landschaftselemente (Moore, Steinrücken, Hecken)) - Teilweise schlechter (naturferner, verbauter) Zustand von Fließgewässern - Geringe Retentionsfähigkeit landwirtschaftlicher Flächen in Hochwasserentstehungsgebieten - Erosionsgefährdung landwirtschaftlicher Nutzflächen - im großem Umfang überbaute Auen (v. a. in Innenbereichen der Städte und Dörfer) - Nutzungskonflikte zwischen Natur-/Umweltschutz und FW/LW, Gewerbe, Wohnen und Verkehr (Brachflächen nicht ausreichend für den Naturschutz berücksichtigt(Weiterer Verlust an ökologisch wirksamen Flächen durch Zunahme von Verkehrs- und Siedlungsflächen) - Zum Teil fehlende bzw. für Erholungsnutzung nicht geeignete Wege in Bereichen mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung - Fehlende Koordination ehrenamtlicher Aktivitäten/initiativen im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege - mangelndes Verständnis und mangelnde Sensibilisierung für Natur- und Umweltschutz - Stabilität von Ökosystemen vor dem Hintergrund des Klimawandel - fehlender Nachwuchs in ehrenamtlichen Initiativen des Natur- und Umweltschutzes - fehlende Mitarbeiter in ehrenamtlichen und gemeinnützigen Initiativen des Natur- und Umweltschutzes - fehlende Energieeffizienz von (öffentlichen) Gebäuden - Hohe Konfliktrichtigkeit der Nutzung von Wind- und Wasserkraft für energetische zwecke (Konflikte mit Naturschutz und Landschaftspflege, Tourismusentwicklung) - Zunehmender Flächenanteil landwirtschaftlicher Monokulturen gefährdet Biodiversität und Entwicklung/Ernährung bestäubender Insekten.

Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">+ technische Infrastruktur zumeist gut ausgebaut+ Erreichbarkeit und Zustand Straßennetz der Region hat sich verbessert	<ul style="list-style-type: none">- überregionale Verkehrsanbindung noch ungenügend, mangelhafte Vernetzung in der Region- Mangelhafter Ausbauzustand ÖPNV- nur eine regelmäßige Verbindung im SPNV- Zugang zum schnellen Internet (Breitband) nur partiell vorhanden